Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 21

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Lehrlingsausbildung im Baugewerbe.

Zusammenarbeit von Theorie und Praxis. Hilfe für die Gebirgsbevölkerung.

Die psychotechnische Methode erobert sich stets weitere Bezirke, bleibt jedoch nicht ohne Anfeindung und kommt nicht überall zum Durchbruch. So z. B. ist es bisher abgelehnt worden, sie bei den Rekrutenprüfungen zur Anwendung zu bringen, obschon bei versuchsweisen Prüfungen, die in mehreren Rekrutenschulen angestellt worden sind, die Vorteile dieser Methode nicht ohne Anerkennung bleiben konnten. Es wird vor allem nötig sein, den der Methode natürlicherweise gestellten Aufgabenkreis zu finden, um ihn auch nicht zu überschreiten.

Hier möchten wir jedoch einer breiteren Öffentlichkeit Kenntnis geben von durchaus befriedigenden Erfahrungen, die im Baugewerbe mit den auf psychotechnischer Grundlage aufgebauten Anlernkursen für Maurer gemacht worden sind. Theorie und Praxis, die Erkenntnisse der Wissenschaft und die Bedürfnisse und Erfahrungen der Berufsleute haben sich in einer Weise ergänzt, die in den beteiligten Kreisen mit großer Genugtuung festgestellt wird. In einem Artikel der Schweizerischen Gewerbezeitung wird, offenbar von einem Baumeister, daran erinnert, wie wenig vor Kriegsbeginn für die Ausbildung des Maurers geleistet wurde. Dieser mußte suchen, sich selbst emporzuarbeiten, ohne eine befriedigende Lehre durchmachen zu können. Der Verfasser ist dann im Jahre 1927 den Spuren der neuen Anlernmethode nachgegangen und dabei bald zur Überzeugung gekommen, daß diese Wissenschaft in der Praxis große Erfolge erzielen dürfte. Nach eingehendem Studium wurde der erste Versuch eines Anlernkurses gemacht und seitdem folgten sich jedes Frühjahr solche Maureranlernkurse und zeitigten immer gute Erfolge. Es wird hervorgehoben, daß durch die systematisch durchgeführte Methode nicht nur die Fertigkeiten des Auges und der Hand geübt, sondern daß auch der Charakter dabei erzogen werde.

Wie wir uns schon vor mehr als Jahresfrist auf dem Werkhof in der Kiesgrube bei Holligen in Bern, wo unter der Leitung von Dr. Carrard vom psychotechnischen Institut in Zürich und Baumeister Heller-Bucher, Bern, ein Anlernkurs für Maurer durchgeführt wurde, mit eigenen Augen überzeugen konnten, handelt es sich darum, daß die Maurerarbeiten durch kundige Berufsleute systematisch gelehrt werden. Zuerst werden durch psychotechnische Prüfungen die für den Maurerberuf fähigen und geeigneten Lehrlinge ausgewählt. Dabei wird gesucht, denjenigen Typ herauszufinden, der sich für den Beruf in jeder Beziehung eignet, so daß er dabei volle Befriedigung finden kann; seine Fähigkeiten dürfen nicht zu gering sein, aber auch nicht weit über den Anforderungen stehen. Nach der so getroffenen Auswahl beginnt die Lehre, bei der es nicht wie bisher mehr oder weniger dem Zufall überlassen wird, ob der Lehrling auch wirklich nach tüchtigen Vorbildern etwas lernen kann oder nicht. Der Psychotechniker hat die Maurerarbeit gründlich studiert, sie in ihre einzelnen Elemente zergliedert, um so die Grundlage für die systematische Lehre zu finden. Es werden nun nach bestimmter Stufenleiter die einzelnen Handreichungen gelehrt und geübt, bis sie schließlich als Ganzes den Lehrling befähigen, seine Berufsarbeit zu erfüllen. Es wird auf diese Weise in viel kürzerer Zeit gelernt, wozu bisher der sich mehr oder weniger selbst überlassene Lehrling Jahre brauchte.

Einem Bericht über Maurer-Anlernkurse des Baumeisterverbandes Solothurn entnehmen wir, daß die Leistungen der jüngern, direkt von der Schule kommenden Teilnehmer hinter denen der ältern, die sich schon im Beruf betätigt hatten, nicht zurückstanden. Man habe konstatieren dürfen, daß nicht nur die manuelle Fertigkeit, sondern auch das Verständnis für die Arbeiten durch den Kurs gut anerzogen wurde.

Die Maurerkurse haben sich tatsächlich auch schon bei der Gebirgsbevölkerung als ein Bedürfnis erwiesen. Zum Anlernkurs in Chur haben sich um ein Vielfaches mehr junge Leute gemeldet, als angenommen werden konnten. Anders ist es in Solothurn gegangen. Dort war die Zahl der Interessenten so gering, daß man auch ältere Leute aus dem Baugewerbe annehmen mußte und auch diejenigen nicht zurückstellen konnte, die durch den Psychotechniker nicht empfohlen wurden.

Hier stellt sich ein weiteres und nicht das uninteressanteste Problem. Sollte es nicht möglich sein, daß, wenn sich in einem Landesteil unseres kleinen Landes viele, im andern Landesteil wenig Interessenten für den Maurerberuf finden, ein Ausgleich geschaffen werden könnte? Bisher fehlt hierfür die Organisation.

Es wäre verdienstvoll und müßte in einer Zeit, wo Kommissionen und Unterkommissionen über das Los der Gebirgsbevölkerung beraten und Berichte verfassen, Anerkennung finden, wenn von Berufskreisen auf Grund guter eigener Ideen und ohne übermäßige Kosten der Gebirgsbevölkerung tatsächlich Arbeit verschafft und damit Hilfe gebracht werden könnte. (R. Z. im „Bund".)

Verbandswesen.

Jubiläum des zürcherischen Gewerbeverbandes. In Affoltern a. A. tagte am 18. August die Delegiertenversammlung des Gewerbeverbandes des Kantons Zürich, die mit der Feier des 75jährigen Bestehens verbunden war. In den Vorstand wurden für zurücktretende Mitglieder Malermeister E. Boßhard (Dübendorf), Baumeister Eugen Schäfer (Dielsdorf) und Bäckermeister Stotz (Feuerthalen) neu gewählt. Im Mittelpunkt der Jubiläumsfeier, an der sämtliche Unterhaltungsvereine des Ortes mitwirkten, stand die Jubiläumsrede des Kantonalpräsidenten Dr. Odinga. Er sprach dabei u. a. von den künftigen Aufgaben des Verbandes, von der Neuordnung des Submissionswesens, der Neuregelung des Hausier- und Ausverkaufsgesetzes und der Arbeitszeit im Gewerbe, der Frage der Preisgestaltung der wichtigsten Nahrungsmittel usw. Der Verband ist in den letzten 25 Jahren von 27 Sektionen mit 2000 Mitgliedern auf 39 Sektionen und 17 Berufsverbände mit rund 8000 Mitgliedern angewachsen. Den Willkommensgruß und die Glückwünsche der Gemeinde und des Bezirkes, sowie des landwirtschaftlichen Kantonalvereins überbrachte Gemeindepräsident und Bankrat E. Haegi, für die kantonale Volkswirtschaftsdirektion sprach der Sekretär des Gewerbewesens, Baur, und für den schweizerischen Gewerbeverband, der eine Delegation zur Feier entsandt hatte, Zentralpräsident Nationalrat Dr. Tschumi, welcher auf die führende Stellung des zürcherischen Gewerbeverbandes hinwies.

Kanton. Gewerbeverband Zürich. Der Jahresbericht pro 1928, herausgegeben zum 75-jährigen Jubiläum des Zürcher kantonalen Gewerbeverbandes, ist erschienen und kann bezogen werden bei der Geschäftsleitung, Nationalrat Dr. Th. Odinga, Rämistraße 35, Zürich.

Totentafel.

† Johann Bürkli-Kopp, Sattlermeister in Meggen (Luzern), ist am 14. August im Alter von 55 Jahren gestorben.